

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 94.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Freitag, 17. Mai 1867.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Jakob Heinrich Hülzer von Heubach wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.

Den 14. Mai 1867

R. Oberamt.

Herzog, Act., W.

G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Barbara, geb. Krieger, Wittwe des Georg Schindeler, Maurers hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 15. Mai 1867.

Kgl. Gerichtsnotariat.

W. Hayn.

G m ü n d.

Prob-Tage

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 30 fr.,

6 Pfd. schwarzes „ 28 fr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 4³/₄ Loth.

Am 15. Mai 1867.

Stadtschultheißen-Amt.

G m ü n d.

Gegen den ledigen Megger Leonhard Bittlingmaier von hier sind von dem Bäcker und Schenkewirth Johann Freytag in Münsingen 15 fl. 46 fr. Zehrungskosten und verschiedene Auslagen eingeklagt.

Da zc. Bittlingmaier abwesend und sein Aufenthalt unbekannt ist, so ergeht hiemit die Aufforderung an ihn, bis zum 28. Mai d. Jz. entweder seine Einwendungen gegen die Klageforderung vorzubringen, oder über die Befriedigung des Klägers sich auszuweisen, widrigenfalls für ihn ein Abwesenheitspfleger bestellt und mit diesem das Weitere verhandelt würde.

Am 4. Mai 1867.

Stadtschultheißenamt.

Rohr.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 22 d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an werden im Spitalwald Falkenberg auf dem Altbuch

54 Kl. buchene Scheiter,

50 „ buchene Prügel,

1 „ birchene Scheiter,

20 „ birchene Prügel,

22 „ gemischte Scheiter u. Prügel,

zus. 147 „

11925 Stück buch. u. gemischte Wellen im öffentlichen Auffreich zum Verkauf gebracht.

Gegen tüchtige Bürgschaft wird Borgfrist bis Martini d. J. verwilligt.

Zusammenkunft auf der Ebene in der Nähe des sog. Baumgärtle.

Den 15. Mai 1867.

Hospitalverwaltung.

Bichler.

L o r c h.

Wirthschafts-Verkauf.



Das Anwesen des Gottlob Reiniger, Sonnenwirths hier kommt am

Dienstag den 4. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in öffentlichem Auffreich zum Verkauf.

Dasselbe besteht in:

46,8 Rth. Einem 2stöck. Wohnhaus, die Schildwirthschaft zur Sonne in Lorch,

24,5 Rth. Eine Scheuer dabei,

27,6 Rth. Ein Bräuhaus dabei,

37,5 Rth. Hof,

5,4 Rth. eine Kutschenremise,

20,3 Rth. Ein Bierkeller mit Bohnung und

zus. 14²/₃ M. Garten, Acker, Land und Wiesen.

Anschlag des ganzen Anwesens 23,400 fl.

Das ganze Anwesen ist äußerst günstig, mitten in der Stadt gelegen, und erfreut sich die Wirthschaft einer guten Kundenschaft. Die Gebäulichkeiten würden sich übrigens auch zu einer Fabrik eignen.

Liebhaber werden freundlich eingeladen, Auswärtige haben Vermögens-Zeugnisse mitzubringen.

Den 13. Mai 1867.

Gemeinderath.

Vermischte Mittheilungen.

Bei Unterzeichnetem kann man am Freitag den 17. Mai

Kalk, Weißne & rothe Waare haben.

Ziegler Schöffel.

Es werden 85 fl. gegen Güterversicherung aufzunehmen gesucht, — von wem, sagt die

Redaktion.

Lieder-Kranz.

Samstag Abend 8 Uhr im Mohrengarten, bei ungünstiger Witterung im Saal (Bierlokal).

Sonntag bei günstiger Witterung Parthie auf den Rosenstein, wozu die verehrl. Mitglieder nebst Damen freundlich eingeladen werden.

Die Gesellschaft sammelt sich vor dem Rinderbacher Thor, so zeitig, daß um 5 Uhr abgegangen werden kann.

Vorstand.

Brüßler Gesangverein.

Sonntag den 19. Mai

Nachmittags 3¹/₂ Uhr

Zusammenkunft im Sabnengarten.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Baumgut-Verkauf.

Die Reliquien des verstorbenen Tuchhändlers Ign. Sebold sind gesonnen, das ihnen gehörige Baumgütchen am Straßdorfer Berg von ca. 1 Morgen (neben Josef Schweizers Witte.) zu verkaufen. Die Liebhaber können mit denselben unter billigen Bedingungen einen Kauf abschließen. Den 14. Mai 1867.

Einige Arbeiter, wovon einer auf Granatfassungen gut eingeübt sein sollte, können sogleich eintreten.

Auch sucht einen Lehrling aus hiesiger Stadt unter günstigen Bedingungen

Chr. Berner,

Goldarbeiter.

Tüchtige Maurer und Steinbauer

finden dauernde Beschäftigung an der neu zu erbauenden Kirche in Göppingen.

Bauführer Jaumann.

Zu vermietthen auf Jakobi in dem ersten Stocke meines Hauses ein Logis mit 3 Zimmern zc.

Weitmann,

Pfeifergasse.

Hohlziegel

werden zu kaufen gesucht — von wem, sagt die Redaktion.

L o r d.

8 Eimer Most

hat zu verkaufen und kann derselbe in jedem beliebigen Quantum täglich abgefaßt werden.

Walter zum Dfen.

L o r d.

Unterzeichneter verkauft 4 Eimer

guten Most.

Beck, Bäcker.

L o r d.

Apfelmoss

ist Eimer- und Smimeise zu haben bei Kaufmann Seeger.



Einen schönen, sehr wachsamem **Hund** hat zu verkaufen Gutspächter **Kontermann** bei der Pfeilhalde.

Vorige Woche hat sich bei dem Unterzeichneten ein Hund mit rothen Füßen und schwarzen länglichten Haaren eingestellt. Der Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei

J. Schneider, Ziegler in Waldstetten.

G m ü n d.

Gestern Nachmittag hat sich ein kleiner junger **Hund**, gelb, mit weißer Brust und weißen Füßen eingestellt. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Letzte Woche gieng in einem hiesigen Hause eine dreifache goldene Kette, mit einem Schlüssel versehen, auf unbekanntem Wege verloren, vor deren Ankauf Jedermann gewarnt wird. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes.

G m ü n d.

Zu vermietben auf Jakobi.

In dem obern Stocke eines Hauses ein freundliches Logis mit 4 in einander gehenden Zimmern und sonstigen Räumlichkeiten. — Beim wem, sagt die Redaktion.

Gmünd, 15. Mai. Das gestrige Hagelwetter hat in einem großen Theile des hiesigen Bezirks, namentlich den Markungen Muthlangen, Lindach, Lafferroth, Herlikofen, Prainhofen, Leinzell, Göggingen, sowie Großdeinbach und Weggau mehr oder minder erheblichen Schaden zugefügt.

/: **Stuttgart**, 15. Mai. S. S. M. M. der König und die Königin sind von einem kurzen Ausflug nach Friedrichshafen wieder zurückgekehrt und haben die prächtige Sommerwohnung auf der eine reizende Aussicht gewährenden Wila bei Berg bezogen. Der König fährt jeden Morgen nach dem hiesigen Residenzschlosse, um den Vormittag, wie gewohnt, in Arbeit mit den Ministern und anderen hohen Beamten zuzubringen. Gestern Vormittag haben Se. Maj. der König den neuernannten Militärbevollmächtigten Preussens, den General v. Obernitz, der von dem preussischen Gesandten Freih. v. Rosenbergs bei Seiner Majestät eingeführt wurde, in Audienz empfangen.

Am Montag früh ist die telegraphische Nachricht eingelaufen, daß in Bayern zu Gaspfurt, zu Schweinsfurt, sowie zu

G m ü n d.

Empfehlung.

Ich beabsichtige, das von meinem früheren Mann Friß Kümelin in Herrenberg betriebene

Tuchscheerer- & Dekativ-Geschäft nebst Kleider-Reinigung

hier fortzusetzen und da ich allen in diesem Fach zu machenden Anforderungen genügend entsprechen kann, so bitte ich hiemit um Ertheilung gefälliger Aufträge hierauf und werde solche aufs Beste und Billigste ausführen.

Karoline Kreuzer,

Chefrau des Gottlieb Kreuzer, Bortenmacher.

G m ü n d.

Anzeige & Geschäfts-Empfehlung.



Der Unterzeichnete bringt seiner verehrlichen hiesigen und auswärtigen Kundschaft zur gefälligen Kenntniß, daß er seinen Wohnsitz von Herlikofen nach Gmünd verlegt hat. Indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen freundlichst dankt, bittet er dasselbe auch ihm hier Theil werden zu lassen und empfiehlt sich in allen in die

Uhrmacherei

einschlagenden Geschäften. Unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung sieht zahlreichen Aufträgen entgegen

Jos. Müller, Uhrmacher,

wohnhaft in dem Schurr'schen Hause neben der Ilge.

Heilbronn.

Empfehlung von amtlich geprüfem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden und Stärkung der geschwächten Glieder.

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabricirtes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und feinem Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich die ganze Flasche à 22 kr.

" halbe " 12 kr.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Joh. Chr. Fochtenberger,
an der Weinsbergerstraße No. 17.

Haus- & Garten-Spritzen.

Die Pumpen- und Spritzen-Fabrik von **Gebrüder Völker** in **Stuttgart** empfehlen obige vorzüglich gearbeiteten Pumpen, welche mit Seihern und Spritzen-Mundstück versehen sind, unter Garantie.

Preis einer solchen fl. 18. ohne — fl. 25. mit Windkessel.

Auf Verlangen werden solche auch zur Einsicht und Erprobung eingesendet.

Muster, Preis-Courants gratis per Post. Gest. Aufträge befördert auch die Expedition.

Bis Jakobi ist im ehemal. Anton Vogt'schen Hause die vordere **Wohnung** an eine solide Familie, sowie ein **Parterrezimmer** für einen anständigen Herrn zu vermietben.

Kav. Weber.

Markttheidenfeld bei Würzburg (noch etwa 15 Stunden von der württ. Grenze entfernt) vereinzelte Fälle von Rinderpest vorgekommen. Der Herr Minister des Innern, v. Gehler, hat sich veranlaßt gesehen, sofort drei höhere Thierärzte an Ort und Stelle zu entsenden, um von dem Stande der Dinge genaue Kenntniß zu nehmen und über den Erfund Bericht zu erstatten. Die erforderlichen Vorbereitungen für den Fall, als Rinderpestfälle auch in Württemberg sich zeigen sollten, sind getroffen. Nach Umständen würde es sich darum handeln, das bei den Ständen im Februar d. J. eingebrachte Entschädigungsgesetz im Wege des §. 89. der Verf.-Urk. in Vollzug zu bringen.

Hoffen wir, daß der gefürchtete Feind bald ganz verschwinde oder wenigstens an den Thoren von Württemberg werde aufgehalten werden können. Geben wir uns aber nicht allzu sanguinischen Hoffnungen hin und mögen insbesondere die Landwirthe diejenige Aufmerksamkeit auf alle Erscheinungen bei ihren Thieren richten, welche geeignet sind, sofortiges Einschreiten zu veranlassen. In Württemberg sind 850,000 Stücke

Kindvieh: die einen Werth von wenigstens 100,000,000 fl. darstellen. Wo ein so gewaltiges Kapital, wenn auch nur in einem Theile, gefährdet sein sollte, ist jede Vorsichtsmaßregel geboten. Jeder Landwirth sollte sich auf's Dringendste verpflichtet fühlen, auf die erste Unregelmäßigkeit im Leben seiner Thiere die augenblickliche Berufung eines sachverständigen Thierarztes nicht zu unterlassen. Eine Verheimlichung der Krankheits-Erscheinungen kann von den schlimmsten Folgen nicht nur für den einzelnen Landwirth, sondern für eine ganze Gegend begleitet sein. Die Anwendung kräftiger polizeilicher Maßregeln hat sich bis jetzt noch als die beste Cur in der unaufgehellten Krankheit erwiesen.

Die jetzt eingetretenen friedlichen Aussichten gestatten, die neue Heeresorganisation nicht bloß theoretisch, sondern auch praktisch kräftig in die Hand zu nehmen. In der Handhabung der von Preußen bezogenen Zündnadelgewehre werden zuerst die Unteroffiziere und dann, in kurzen Uebungsfristen, alle Mannschaften eingeübt. Ueberwiegende taktische Gründe haben zu der Ueberzeugung führen müssen, daß es am zweckmäßigsten sei, das preussische Zündnadelgewehr in jeder Richtung, so auch hinsichtlich des Kalibers, zu adoptiren.

Am kommenden Montag tritt im R. Cultministerium die Commission für die Gesundheitspflege in der Volksschule zusammen; sie hat die Maßregeln zu erwägen, welche für ein gesundes physisches Leben in der Schule dienlich sein sollen. Die Commission besteht aus sämtlichen Mitgliedern der Ober- und Unterbehörden, aus den Rectoren Schmid und Frisch in Stuttgart, aus den Seminarrectoren Eisenlohr und Stockmayer und aus einer Anzahl von Volksschullehrern. Auf ärztlicher Seite sind berufen der R. Leibarzt Dr. v. Escher und Obermedic.-R. Dr. v. Krell; für die bauliche Seite des Gegenstandes werden beigezogen Oberbaurath Hofbaumeister v. Egle und Prof. Stahl von der Baugewerkschule. Da die Commission ihre Verathungen unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Cultministers hält, so arbeiten sie unter dem Eindrucke der freudigen Ueberzeugung, daß ihr Werk ein fruchtbringendes sein werde.

Herr Finanzrath Nieck ist von seiner Mission zur Salzconferenz in Berlin zurückgekehrt.

Wie wir hören, soll am morgigen Donnerstag die Justizgesetzgebungs-Commission, Abtheilung „Strafprozeßordnung“, mit den ausgearbeiteten Reformen zu einer ersten Sitzung zusammentreten.

Herr Gustav Pressel, der Dichter und Componist der komischen Oper „der Schneider von Ulm“ hat sein Werk, aber ohne Musik, an das Nationaltheater in Rotterdam verkauft. Allem Anscheine nach wird dort „der Schneider von Ulm“, zur Posse verarbeitet, in Scene gehen.

Wenn irgendwo, so ist in Hohenheim der Platz, an dem die Naturwissenschaften Vertretung finden müssen. Zu diesem Zwecke haben in der neuesten Zeit zwei einen großen Fortschritt bekundende Berufungen stattgefunden: einmal ist der als ganz tüchtig gerühmte Physiker Dr. Lommel aus Brixen gewonnen worden und dann hat Dr. Jäger seine Vorlesungen über Zoologie bereits aufgenommen. Damit sind aber die Ausstattungen dieser zu den ältesten Anstalten zählenden Akademie noch nicht zu Ende. Es soll ein eigener Lehrstuhl für das wichtige Fach der Nationalökonomie errichtet werden. Die seit einem Jahre stattgefundenen Errichtung einer Versuchstation ist ein Schritt, durch den die Anstalt auch auf diesem Felde auf der Höhe der heutigen Wissenschaft erhalten wird. Der glücklichste Griff war aber wohl die Berufung Herrn Werner's zum Vorstand der Anstalt.

Stuttgart, 15. Mai. Durch die Einrichtung eines zweiten Schnellzuges zwischen Wien und Paris erreicht man Paris von hieraus ohne Nachtfahrt in 16 Stunden (Abfahrt hier Morgens 5 Uhr 10 Min., Ankunft in Paris Abends 8 Uhr 50 Min.). In entgegengesetzter Richtung verläßt man Stuttgart um 1 Uhr 20 Min. Nachts und ist am nächsten Tag Abends 8 Uhr 35 Min. in Wien. Man sieht, daß für Stuttgart diese Züge sehr bequem liegen, wenn nicht gerade Jemand für Nachtfahrten eine absonderliche Vorliebe hegt. — Eine neue bequeme Verbindung zwischen Stuttgart und Leipzig ergibt sich auch durch Herstellung eines neuen Cour-

rierzuges zwischen München und Leipzig, an welchen die württembergische sich in Nürnberg anschließt. (Abfahrt in Stuttgart 1 Uhr 45 Min. Nachmittags, Ankunft in Leipzig Morgens 7 Uhr 45 Min.)

— Einem Gerüchte zufolge wird S. M. der Kaiser von Rußland im Laufe des Monats Juni auf Besuch beim hiesigen Hofe hier ankommen und einige Tage hier verweilen.

Stuttgart, 13. Mai. Die „Schw. Volksztg.“ berichtet: „Das hiesige Polizeiamt belegte heute in einer hiesigen Druckerei eine große Anzahl von Lotterielosen, Prospekten und Verloosungsplänen mit Beschlag, welche auf die Auspielung eines an der Promenade in Frankfurt liegenden Hauses mit Garten, Mobilien, Silbergeschirr, Equipagen, Pferden und Werthpapieren (österreichischen 250-fl.-Loose, badiſche 35-fl.-Loose, Mailänder 45-Fr.-Loose und Freiburger 15-Fr.-Loose) Bezug haben. Der Preis des Looses ist auf 1 Thlr. normirt. Die Preise sind auf 200,000 fl., 50,000 fl., 15,000 fl., 10,000 fl., 2 à 5000 fl., 3 à 2000 fl., 6 à 1000 fl., 15 à 500 fl., 30 à 400 fl., 480 à 150 fl. geplant. Als Unternehmer gerirt sich ein G. Weir in London. Nach polizeilichen Erhebungen ist aber die ganze Unternehmung eitel Schwindel u. ihre eigentlichen Urheber ein Frankfurter Schornsteinfeger, ein bankerotter Kaufmann und ein übelberichtigtes drittes Subjekt. Es darf dankbar anerkannt werden, daß die Polizei durch ihr rasches und geschicktes Vorgehen den drohenden Betrug noch rechtzeitig unterdrückte.“

Der „Frl. Ztg.“ wird aus **Stuttgart** geschrieben: „Wie ich von glaubhafter Seite vernehme, hat Preußen für die Annahme einer gleichmäßig nach der Kopfkopfzahl zu vertheilenden Salzsteuer statt des Salz-Monopols nicht weiter als ein Aufgeben der Zollpräcipua zugestanden. Die drei südwestdeutschen Staaten hatten, in Folge ihres stärkeren Salzverbrauchs, einen Verlust von ungefähr 1,200,000 fl. an ihren Einkünften nachgewiesen, welcher nun dem Norden zu gut kommt, d. h. an diesen bezahlt werden muß, während das Zollpräcipium kaum ein paar Mal hunderttausend Gulden ausgleichet. Es wäre in dieser kritischen Zeit im preussischen Interesse selbst doppelt zu wünschen gewesen, daß man in Berlin größere Gegenzugeständnisse gemacht hätte. Ein finanzielles Ausnützen jeder Gelegenheit ist gewiß nicht unbedingt gut. Württemberg wird durch stärkeren Salzverkauf nach dem „deutschen Auslande“ einen Theil seiner Einbuße decken. Am Empfindlichsten dürfte unser östlicher Nachbarstaat Bayern betroffen werden. Neben der unmittelbaren Verminderung seiner Staatseinkünfte werden dessen meiste Salinen nicht mehr forterhalten werden können, wodurch natürlich mancherlei ökonomische Störungen und Einbußen anderer Art entstehen dürften. Als Salinen, welche daselbst sofort aufgehoben werden müssen, bezeichnet man namentlich Dürkheim in der Pfalz und Kissingen.“

Bei **Pfullingen** ist am 13. d. früh die große Papierfabrik von Krauß-Erben abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß. 200 Arbeiter sind vorderhand durch den Brand brodlos geworden.

In **Bergatreute** bei Waldsee sind am letzten Samstag 3 Wohnhäuser abgebrannt.

Von der Tauber, 11. Mai. In Blauesfelden erhängte sich vorige Woche ein 36jähriger Wittwer, nachdem er 14 Tage vorher in aller Form Nechtens sein Testament niederschreiben ließ. Aengstliche Sorge ums künftige zeitige Fortkommen scheint seinen Geist getrübt und ihn in eine düstere Gemüthsstimmung hineingetrieben zu haben. Wenn man jedoch in Erwägung nimmt, daß dieser Mann mit irdischen Gütern reich segnet war, so ist wohl das Motiv seiner That anderswo, nämlich in jener Gottenfremdung zu suchen, von der gegenwärtig so viele Menschen angesteckt sind. D. B.

München, 14. Mai. Genaue Untersuchung durch sachverständige Thierärzte hat nun die Gewißheit ergeben, daß die Erkrankungen zweier Viehstücke zu Unteraltendach, Landgerichts Stadtprozelten, gar keine Kinderpestfälle waren. Die von Würzburg und Aschaffenburg zur Absperrung des Orts abgegangenen Truppen haben daher bereits Befehl zur Rückkehr in ihre Garnisonen erhalten. Bloß in der eine starke halbe Stunde westlich von Ermershausen im Bezirksamte Königshofen liegenden Gemeinde Sulzdorf ist noch ein ver-

dächtiger Viehfall vorgekommen, und sogleich jede erforderliche Vorsichtsmaßregel getroffen worden. Von den Orten Untersteinach, Autenhausen, Guershausen und Emershausen wird kein Erkrankungsfall mehr berichtet. Die Gemeinde Untersteinach hat der Staatsregierung, dem Vernehmen nach, den Ausdruck des wärmsten Dankes für die ihr durch einen vom Handelsministerium gewährten Vorstoß von 8000 fl. gewordene Hilfe zur Bestellung ihrer Felder dargebracht.

Wien, 14. Mai. Die Londoner Konferenz ist thatsächlich geschlossen. Die Gesandten treten zwar noch einmal zum Austausch der Ratifikationen zusammen, aber das ist eine bloße Formalität. Zu constatiren ist ferner, daß die Konferenz, wie auch beabsichtigt war, in den vier Sitzungen, welche sie gehalten, sich ausschließlich mit der Erledigung der luxemburgischen Angelegenheit beschäftigt hat. Wenn also nunmehr davon die Rede ist, England wolle die Konferenz zu einer Berathung über eine allgemeine Entwaffnung veranlassen, so ist zunächst daran festzuhalten, daß die Londoner Konferenz ad hoc ihre Arbeiten geschlossen hat, also der Vornahme irgend einer andern Frage vor allem eine neue Verständigung unter den Mächten, abermals zu conferiren, vorangehen müßte. Hiezu ist aber bis jetzt von keiner Seite eine Anregung gegeben worden, und es ist sehr zu bezweifeln, daß eine solche in der nächsten Zeit gegeben werden wird. Eine ganz andere Sache sind die kaiserlichen Besuche der Pariser Ausstellung — Ebenso ist es unbegründet, daß im Schooße der Konferenz von der Befestigung von Trier als Ersatz für Luxemburg die Rede gewesen sei. Ohnehin ist dieß eine reine innere Angelegenheit Preußens, welche zu discutiren dasselbe der Konferenz vorausichtlich gar nicht gestattet haben würde, abgesehen davon, daß die Konferenz überhaupt keinen Anlaß hiezu hatte. Leider ist aber auch nicht die Rede davon gewesen, daß Frankreich in Gegenleistung für Luxemburg eine seiner vielen Festungen ebenfalls schleife.

Luxemburg, 12. Mai. Die Nachricht aus London, daß die preussische Garnison die Festung räumen werde, hat allgemeine Bestürzung verursacht. Das „Luxemburger Wort“ und der „Courrier“ suchen heute die Einwohnerschaft nach Möglichkeit zu trösten, und ihr vorzurechnen, daß die Opfer an Wohlstand, welche die Stadt allerdings würde bringen müssen, am Ende doch nicht wohl so ungeheuer sein würden.

Das „Wort“ z. B. meint: 200,000 Fr. höchstens werde der Ausfall betragen, den man jährlich zu erleiden hätte, wenn die Preußen hier nichts mehr verzehren; da werde aber wohl das ganze Land, das ja jetzt durch seine Neutralitätsstellung einer „glänzenden Zukunft“ entgegenstehe, sich an dem Opfer theiligen, welches in seinem Interesse die Stadt bringe. Dasselbe erwartet der „Courrier“ und schlägt vor: die Kasernen und sonstigen militärischen Gebäude in Fabriken und industrielle Etablissements zu verwandeln.

Die Abrüstung in **Frankreich** hat bereits ihren Anfang genommen. Der Dienstagsmoniteur veröffentlicht ein kaiserl. Dekret, wornach alle Unteroffiziere und Soldaten des Jahrgangs 1860, die der aktiven Armee angehören und auf den 31. Dez. ihren Abschied zu gewärtigen hätten, sofort in die Heimath zu entlassen sind. — Nach der Erklärung des französischen Ministers an die Kammern, worin ihnen Mittheilung über den Londoner Vertrag gemacht wurde, sagte De Moustier; dieser Vertrag entferne nicht allein die Ursache des drohenden Konflikts, er biete auch ein neues Pfand der Befestigung der guten Beziehungen Frankreichs mit den Nachbarstaaten und der Dauer des europäischen Friedens.

Nach der „Köln. Ztg.“ sollte der Kaiser Napoleon die Absicht haben, die Anwesenheit der hohen Monarchen in Paris dazu zu benützen, daß er sein Lieblingsprojekt, den europäischen Kongreß wieder in Anregung brächte, um alle noch in Europa obsehenden Streitfragen in friedlicher Weise zur Lösung zu bringen.

Paris, 14. Mai, Abends. Der König und die Königin der Belgier sind so eben hier eingetroffen. — Eine New-Yorker Depesche vom 4. Mai über Brest bestätigt die Niederlage der Imperialisten in Querétaro General Miramon ist todt. Kaiser Maximilian geflüchtet.

Vor einigen Tagen kam ein Transport von 48 Jagdhunden aus England, welche für den Kaiser von Rußland bestimmt waren, auf der Eisenbahn nach **Verriers**, wo sie bleiben mußten, weil Schwierigkeiten wegen ihrer Ueberführung an der preussischen Gränze entstanden. Man sperrte sie vorläufig ein, aber durch Nachlässigkeit entkamen sie und liefen in geschlossenem Trupp durch die Stationsgebäude und die umliegenden Straßen, bis ihre Wärter sie endlich mit vieler Mühe wieder einfingen.

Uebersicht über den Abgang der Posten und über die Aufgabe-Schlusszeit für Postsendungen vom 15. Mai 1867 an gültig.

| Nummer der Bahnzüge. | Richtung nach: | Abgang d. Bahnzüge und Postwagen vom Bahnhof: | Beförderung der Postsendungen vom Stadtpostbureau nach dem Bahnhof-Bureau. | Die Aufgabe-Schlusszeit für Frachtstücke ist festgesetzt | |
|--------------------------|----------------|---|--|--|--------------------------------|
| | | | | a) beim Stadtpostbureau | b) beim Bahnhofpostbureau |
| a) Eisenbahnzüge: | | | | | |
| 69 | Nördlingen | 6 U. 46 M. Vorm. | 7 U. 15 M. Abds. v. v. Tag | 7 U. — M. Abds. v. v. Tag | 7 U. — M. Abds. v. v. Tag |
| 72 | Stuttgart | 8 " 10 " " | 7 " 15 " " " " " | 7 " — " " " " " " | 7 " — " " " " " " |
| 80 | Stuttgart | 10 " 30 " " | 10 " — " Vorm. " " " | 9 " 45 " Vorm. nur für Briefe | 10 " 15 " Vorm. nur für Briefe |
| 71 | Nördlingen | 12 " 15 " Nachm. | 11 " — " " " " " | 10 " 45 " " " " " | 11 " 15 " " " " " |
| 74 | Stuttgart | 2 " 25 " " | 12 " 15 " Nachm. | 12 " — " Mittags. | 12 " — " Mittags " " " |
| 73 | Nördlingen | 3 " 52 " " | 3 " — " " " " " | 2 " 45 " Nachm. | 3 " — " Nachm. |
| 76 | Stuttgart | 6 " 32 " " | 6 " 15 " " " " " | 6 " — " " " " " | 6 " 17 " " " " " |
| 75 | Nördlingen | 7 " 59 " " | 6 " 15 " " " " " | 6 " — " " " " " | 6 " 30 " " " " " |
| 78 | Stuttgart | 9 " 25 " " | 7 " 15 " " " " " | 7 " — " " " " " | 7 " — " " " " " |
| b) Postwagen: | | | | | |
| Typus | | | | | |
| I. | Klein-Süßen | 8 U. 15 M. Vorm. | 7 U. 15 M. Abds. v. v. Tag | 7 U. — M. Abds. v. v. Tag | 7 U. — M. Abds. v. v. Tag |
| I. | Gaildorf Hall | 8 " 15 " " | 7 " 15 " " " " " | 7 " — " " " " " " | 7 " — " " " " " " |
| II. | Klein-Süßen | 11 " 40 " " | 10 " — " Vorm. " " " | 9 " 45 " Vorm. " " " | 10 " 45 " Vorm. " " " |
| II. | Gaildorf | 4 " 10 " Nachm. | 3 " — " Nachm. " " " | 2 " 45 " Nachm. " " " | 3 " 30 " Nachm. " " " |

Die Schlusszeit der Aufgabe von Briefen auf dem Stadtpostbureau findet zu der oben für Frachtstücke festgesetzten Schlusszeit statt, während die Schlusszeit derselben auf dem Bahnhofpostbureau je 15 Minuten vor Abgang der betreffenden Posten stattfindet.

Ueberdieß wird die zur Aufnahme von Briefen die Nacht über am Stadtpostgebäude aufgehängte Brieflade je Morgens 5 Uhr geleert und werden die darin befindlichen Briefe mit den ersten Posten abgefertigt.

G m ü n d, den 14. Mai 1867. **K. Postamt.**